

Mitteilungen

Gesellschaften

- Edith-Stein-Gesellschaft Deutschland e. V.
- Jahreshauptversammlung der Mitglieder: 5.–6. Mai 2001 im Bischof-Janssen-Haus in Hildesheim
- Edith Stein und Breslau, Reise und Tagung 10.–16. September 2001, veranstaltet in Zusammenarbeit mit Beuroner Edith-Stein-Kreis, Edith-Stein-Gesellschaft Wroclaw-Breslau und Edith-Stein-Gesellschaft Deutschland e.V.

Geschäftsstelle:

Edith-Stein-Gesellschaft Deutschland e.V.
Kleine Pfaffengasse 16
67346 Speyer

Postadresse:

Postfach 1649
67326 Speyer
Tel.: 06232/1002281
Fax: 06232/102301

Kongresse, Tagungen, Symposien

- Folgende Veranstaltungen finden in Beuron statt:
- Vom 22.–24. Juni 2001 die 13. Beuroner Tage für Spiritualität und Mystik. Tage für christliche Kunst. Thema: Beuroner Kunst.
- Vom 26.–29. Juli 2001 die 14. Beuroner Tage für Spiritualität und Mystik – Dialog der Religionen. Thema: Der Tibetische Buddhismus.
- Vom 10.–17. September 2001 die 15. Beuroner Tage für Spiritualität und Mystik
- 7. Beuroner Edith-Stein-Tage. Thema: Edith Stein und Breslau/Wroclaw.

Im Rahmen dieser Woche reisen wir nach Breslau. Nach kurzem Vorprogramm findet vom 13.–16. September die Tagung statt, die die deutsch-polnische und christlich-jüdische Verständigung in Vorträgen und Gesprächsforen thematisiert.

- Am 10.–11. November 2001 die Beuroner Tage für Kirchenmusik. Wochenendseminar: Gregorianische Gesänge zur Adventszeit.

Information und Anmeldung:

Erzabtei St. Martin, Gästepater

88631 Beuron

Telefon: 07466-17158

Telefax: 07466-17159

E-Mail: GASTPATER@ERZABTEI-BEURON.de

Gründung einer neuen Veröffentlichungsreihe Ursprünge des Philosophierens

herausgegeben von
José Sánchez de Murillo und Martin Thurner

In Zusammenarbeit mit dem *Edith Stein Institut München*, dem *Institut für Christliche Philosophie* der Universität München und dem *Verlag W. Kohlhammer* (Stuttgart) wurde eine Veröffentlichungsreihe mit dem Titel *Ursprünge des Philosophierens* initiiert. Sie soll dem gemeinsamen Grundanliegen einer *Erneuerung des Denkens* aus seinen anfänglichen Quellen dienen.

1. *Der Grundgedanke*: Erneuerung meint hier jenen Grundvollzug, durch den alles Sein im Rückgang auf den Ursprung neu zu leben beginnt. Für Philosophie und Wissenschaft der Gegenwart ist eine derartige Neubestimmung auf ihre Wurzeln erforderlich. Dem philosophischen Denken gelingt es gegenwärtig kaum mehr, den technisch-wissenschaftlichen Fortschritt in ein Verständnis vom Menschen zu integrieren, das auch seiner spirituellen, emotionalen und religiösen Selbsterfahrung gerecht wird. Dies mag seine Ursache mit darin haben, dass die derzeit dominierenden Strömungen der Philosophie selbst oft zu einseitig vom technisch-naturwissenschaftlichen Rationalitätsideal geprägt sind.

Im Rückgang auf vergessene Quellen der eigenen deutschen, der jüdisch-christlichen wie der griechischen Tradition (z. B. Vorsokratiker, jüdische und mittelalterliche Mystik, Jacob Böhme, deutsche Romantik) ließe sich eine Denkform wiederentdecken und im Hinblick auf die heutige Situation weiterentwickeln, die in der unmittelbaren Erfahrung des lebendigen Entstehens der Dinge gründet und so Liebe und Vernunft ursprünglich vereinigt.

2. *Konkrete Zielsetzungen der Planung*: In der neuen Reihe sollen Studien und Quellen verschiedenster Art (Einführungen, Monographien, Dissertationen, Editionen, Übersetzungen, Kongressbände etc.) veröffentlicht werden, die zur Erforschung und gegenwärtigen Erneuerung jener ursprünglichen Denkform beitragen, in der Vernunft und Erfahrung noch vereint sind. Im Mittelpunkt stehen dabei Einführungen zu jenen Denkern, die am Anfang einer philosophiegeschichtlichen Epoche oder in Umbruchphasen einer neuen Grunderfahrung gedanklich zum Durchbruch verhalfen.

a) Nach grundlegenden Untersuchungen zu den Vorsokratikern soll darauf aufbauend in den folgenden Monographien herausgearbeitet werden, wie eine vergleichbar ursprüngliche Denkform auch die Anfänge der jüdisch-christlichen und der neuzeitlichen Tradition bestimmt hat. Dabei gilt es vergessene Strömungen in der mittelalterlichen wie frühneuzeitlichen Mystik wiederzuentdecken (z. B. jüdische

Kabbala-Tradition, Meister Eckhart, Cusanus, Paracelsus, Jacob Böhme und Giordano Bruno oder auch Descartes im Hinblick auf ihre ursprünglichen Denkformen).

- b) In weiteren Publikationen soll dann im Hinblick auf die gegenwärtige Aufgabe einer Erneuerung der Philosophie an signifikanten Einzelbeispielen untersucht werden, wie die ursprüngliche Denkform in einem durch den Fortschritt der Wissenschaften geänderten Horizont aufgenommen werden konnte. Diesbezüglich bildet die Naturwissenschaft der deutschen Romantik einen paradigmatischen Schwerpunkt (Baader, Schelling, J.W. Ritter).
- c) Schließlich werden in einem dritten Teilbereich des Projektes in Monographien und Texteditionen Neuansätze aus der gegenwärtigen Philosophie vorgestellt, welche den Geist ursprünglichen Philosophierens kreativ neu beleben und zukunftsweisend weiterentwickeln. Diesbezüglich ist ein Band über die gegenwärtig in Frankreich (Levinas, Derrida, Marion) konzipierten Neuansätze einer Philosophie der Gabe und des Geschenks geplant.

Als erster Band ist erschienen:

MARTIN THURNER, **Der Ursprung des Denkens bei Heraklit**
2001, 256 Seiten, Broschur/Fadenheftung, DM 49.10

Der Mensch ist wesenhaft durch seine Geistbegabung bestimmt. Diese verwirklicht sich im Wissen um die eigenen Voraussetzungen. Aufgrund der Geschichtlichkeit des Menschen erfordert dies die Kenntnis der historischen Herkunft seines denkerischen Selbstvollzugs. Deshalb untersucht diese Studie die Überlieferungen Heraklits als desjenigen Denkers, bei dem die erste reflektierte Gestalt von Philosophie vorliegt, auf die Frage nach dem Ursprung des Denkens. Nach einer ausführlichen Klärung der systematischen und historischen Bedeutungsdimensionen des Ursprungs der Philosophie wird gefragt, warum Heraklit zu denken begonnen hat, und ob er selbst in seinem Denken diese Voraussetzungen als solche thematisiert. In einer primär an der Sprachgestalt orientierten Interpretation der tief sinnigen Fragmente Heraklits gelingt der Aufweis, dass Heraklit aufgrund der Betroffenheit des eigenen Lebens vom Tod zur denkenden Selbstsuche bewegt wurde. In seinem Denken entdeckte er die dynamische Leben-Tod-Struktur des Kosmos als den Grund der Regelmäßigkeit und damit als die Voraussetzung der Erkennbarkeit der Weltwirklichkeit.

Der Autor, PD Dr. Martin Thurner, ist wissenschaftlicher Assistent am *Institut für Christliche Philosophie* der Universität München, Mitglied im wissenschaftlichen Beirat und Mitautor des *Edith Stein Jahrbuches*. Daneben Veröffentlichungen insbesondere zu Nikolaus Cusanus.

Als zweiter Band ist geplant:

JOSÉ SÁNCHEZ DE MURILLO, **Vom Wesen des Menschlichen**. Erscheint voraussichtlich Ende 2001

In seiner Abhandlung *Vom Wesen des Grundes* stellt Heidegger die Transzendenz als Ursprung der Freiheit als das wesentliche Merkmal des Daseins im Menschen dar. Dadurch wird die Grundüberzeugung des abendländischen Denkens offen gelegt und in eigentümlicher Weise fruchtbar entfaltet. Die Schrift bleibt nichtsdestoweniger der Einseitigkeit der offiziellen philosophischen Tradition verhaftet, die nur *eine* Dimension für die eigentlich menschliche ansieht. Eine tiefenphänomenologische Betrachtung des Phänomens Mensch ergibt als ebenso wesentliche Grundmerkmale wie Verwurzelung, Immanenz des Fühlens, Irdischkeit, die allerdings bisher nie ontologisch und im entsprechenden Zusammenhang gedacht worden sind. Aber nur beides – Immanenz und Transzendenz, Freiheit und Verwurzelung, das Männliche und das Weibliche – machen das Menschliche aus. Folglich enthält das Buch drei Teile: 1. Vom Wesen des Grundes, 2. Vom Wesen des Weiblichen, 3. Vom Wesen des Menschlichen.

Der Autor: Geboren 1943 in Ronda (Spanien), Promotion zum Dr. theol. 1970 (Rom), zum Dr. phil. 1975 (Würzburg), Habilitation zum Professor für Philosophie 1983 (Augsburg). Nach Lehrjahren in Würzburg, Augsburg, Granada und Rom wirkt er gegenwärtig als Schriftsteller und Herausgeber des Edith-Stein-Jahrbuches in München und Málaga.

Bestellungen sind möglich über:
 Redaktion des Edith Stein Jahrbuches
 Dom-Pedro-Str. 39
 D-80637 München
 Tel. u. Fax: 089/1575940
 e-Mail: san.rom@t-online.de

EDITH STEIN JAHRBUCH

Jahreszeitschrift für Philosophie, Theologie, Pädagogik,
andere Wissenschaften, Literatur und Kunst

Herausgegeben im Auftrag des
Teresianischen Karmel in Deutschland

vom

**EDITH STEIN INSTITUT
MÜNCHEN**

Herausgeber: Prof. DDr. José Sánchez de Murillo

Redaktionsleiterin und Koordinatorin: Renate M. Romor

Redaktion: Renate Bürckmann, Gottfried Dufrenne, Karl Embacher,
Dorothea Jander, Markus Lades, Herta Mertl, Waldtraud Klafterböck
(Sekretariat)

Ordensbeirat: PP. Dr. Ulrich Dobhan, Dr. Reinhard Körner, Dipl.-Theol.
Konstantin Kurzhals

Wissenschaftlicher Beirat: Dr. Andreas Uwe Müller, Prof. DDr. Michael
Plattig, PD Dr. Martin Thurner, Prof. Dr. Theresa Wobbe

Verlag: Echter Würzburg

Erschienene Bände:

Bd 1, 1995: Die menschliche Gewalt. 368 Seiten

Bd 2, 1996: Das Weibliche. 415 Seiten

Bd 3, 1997: Das Judentum. 416 Seiten

Bd 4, 1998: Das Christentum. Teil I. 587 Seiten

Bd 5, 1999: Das Christentum. Teil II. 445 Seiten

Bd 6, 2000: Die Weltreligionen. Teil I. 466 Seiten

Bd 7, 2001: Die Weltreligionen. Teil II. 395 Seiten

José Sánchez de Murillo, Fundamentelethik. Ausgewählte Texte.
Gesprochen von Ingeborg Ach. CD, München 2000.
Spieldauer 45 Minuten. DM 15.–

Zu beziehen bei: Edith Stein Institut
Dom-Pedro-Str. 39
D-80637 München
e-Mail: san.rom@t-online.de

Bücher auch in Ihrer Buchhandlung